

## Sammel-Excursion um Obersdorf im Allgäu.

Von Carl Jordis.

(Fortsetzung.)

Als ich um 4 Uhr andern Morgens erwachte, war mein Erstes, an's Fenster zu eilen, von wo aus ich das Nebelhornhaus prächtig erschaun konnte. Herrlich! entschlüpfte meinen Lippen; bald war meine Toilette beendet und nachdem ich meinem Hausherrn, der mittlerweile wach geworden war, auf 8 Tage au revoir gesagt, zögerte ich auch in der Voraussetzung schönen Wetters nicht länger mit dem Aufbruch.

Punkt 5 Uhr machte ich mich auf den Weg, nach 20 Minuten hatte ich bereits den Falbbach erreicht, von da ging das Steigen an; ich wählte den alten Weg, der neue, im Jahr 1888—89 vom Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein erbaut, wäre wohl angenehmer und schöner gewesen, da derselbe dem Auge verschiedene imposante Wasserfälle vorführt; dagegen ist der alte Weg, wenn auch schwieriger, bedeutend kürzer und bietet einen prachtvollen Ausblick. Nach dreiviertelstündigem Aufstieg traf ich das erste Ruheplätzchen, auf dem jeder Wanderer sich niederlässt. Unter einem alten verkrüppelten Nadelbaum befinden sich zwei Bänke; in eine derselben ist folgender Satz eingekritzelt: „Nach schwerer Arbeit ist gut ruhen.“

Bald ging es wieder weiter; nach 20 Minuten war die Voralp erreicht. Gern hätte ich mich selbst an einem Glas Milch erlabt, doch waren die Sennen bereits nach der Hochalp ausgewandert. Der zweite, schwierigere, zwei Stunden währende Aufstieg wurde nach manchem vergossenen Schweisstropfen glücklich überwunden, so dass ich mich kurz vor 9 Uhr vor der Front des Nebelhornhauses befand. Dasselbe wurde ebenfalls 1888—89 vom Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein zum Schutz und Trutz gegen Wind und Wetter errichtet und ist zum Beherbergen von 40—50 Personen eingerichtet. Als die Insassen meiner ansichtig wurden, empfing mich ein vierstimmiges „Grüss Gott!“ Hierauf folgte ein solennes Frühstück, wobei wir unsere Gedanken über verflossene Jahre austauschten: dann aber ging es hinaus nach den in nächster Nähe gelegenen Fangplätzen, wohin mir das Glück auf den Fersen folgte, denn in der nächsten Stunde erhielt ich bereits drei Aberrationen von *Arg. Pales*. Ein ♂, Oberflügel-seite, ganzes Mittelfeld sammtschwarz, nur an der Wurzel und am Aussenrande der Flügel ist noch

etwas von der röthlichen Grundfarbe sichtbar. Oberflügelunterseite mit einem dunkeln Längswisch, Unterflügeloberseite genau wie Oberflügeloberseite, Unterflügelunterseite fast normal, nur verschwommener.

Zweite Aberration, ebenfalls ein ♂, Vorderflügeloberseite ganz schwarz bestäubt, sonst normal. Die dritte, ein ♂. Zeichnung normal, Grundfarbe jedoch weiss; wahrscheinlich v. *Alba*?, ein prächtiges Thier.

Neben verschiedenen andern variirenden Formen von *A. Pales*, erwähne ich noch das Einfangen von *Col. Hyale* ♂ mit *Col. Phicomone* ♀ in Copula.

(Fortsetzung folgt.)

## Einige Beobachtungen an Insekten.

Von Dr. F. Rudow, Perleberg.

(Fortsetzung.)

### 3. Nestbau von *Osmia bicornis* L.

Das Nest dieser Art hatte ich bisher nur in Löchern von Balken oder Brettern, selten in natürlichen Mauerlücken aufgefunden, wusste aber nicht, dass sie auch zu den Erdnistern gehört.

Im Mai schwärmten an einer senkrechten Lehmwand bei einer verlassenen Ziegelbrennerei einzelne Weibchen beständig im Sonnenschein, um sich nach einigen Tagen fortwährend guten Wetters an das Graben von Höhlen zu machen, die gemeinsam hergestellt wurden. Nachdem das eine Weibchen sich entfernt hatte, grub das zurückbleibende weiter. Nach wenigen Tagen war eine Höhlung entstanden, in welcher sich die Bienen verbergen konnten, ohne ihre Thätigkeit einzustellen, die sich jetzt darin kundthat, dass feine Erde aus der Eingangsöffnung herausgeschafft wurde und sich zu einem kleinen, verrätherischen Hügel anhäuften.

Nach ungefähr einer Woche hörte die Arbeit auf, die Bienen fanden sich zahlreicher ein und auch andere, als die Erbauer, schlüpfen in die Höhlung ein, wurden aber vertrieben und fingen selbständig an zu bauen.

Das erste Bauwerk wurde einer genauen Untersuchung unterworfen und bestand aus einer Höhlung von Hühnereigrösse mit fünf einzelnen Zellen, welche theilweise mit gelbem Pollen versehen waren. Der Bau konnte aus der Wand herausgeschnitten und für die Sammlung gewonnen werden, während andere unverseht blieben. Anfangs Juni waren diese auch vollendet, wurden mit gelbem Blumenstaub, besonders von *Hieracium* versehen und dann sorgfältig verstopft.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Jordis Karl

Artikel/Article: [Sammel-Excursion um Obersdorf im Allgäu. 91](#)